

Große Pläne, viele Fragen

Grüner Strom, ein Industriepark und Millionenversprechen – das Zukunftsprojekt Morgenrot sorgt für Gesprächsstoff. Was die Stadt Fragen der Bürger antwortet.

VON PETRA KORN

QUEDLINBURG/MZ. Das Zukunftsprojekt Morgenrot bewegt weiter – und füllt die Zuhörerreihen bei den Beratungen der Kommunalpolitiker in Quedlinburg. So prägte das Thema auch die Einwohnerfragestunde im Stadtrat, hakten Bürger nach zu dem Vorhaben von Investoren vor den Toren der Stadt. Sie möchten einen Industrie- und einen Energiepark errichten, wobei Unternehmen vor Ort erzeugter „grüner“ Strom zur Verfügung gestellt werden soll, und zugleich weiter Landwirtschaft ermöglichen. Einige der Fragen und Antworten.

1 Welche Industrie will sich in dem Industriepark, der entstehen soll, ansiedeln?

Die Investoren sind mit etwa 100 Interessenten im Gespräch, sagte Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU). Die Interessenten ließen sich Vertraulichkeit zusichern; bevor nicht Baurecht bestünde, würden keine Namen genannt. „Relativ sicher“ sei die Ansiedlung eines Datacenters. Es gebe Anfragen aus der Autoindustrie, aus anderen Fertigungsbereichen bis hin zur Glasindustrie.

2 Gibt es bei den jetzigen Vorstellungen für das Zukunftsprojekt nur ein Entweder-oder, werden auch andere Varianten – etwas kleiner, vielleicht anders angeordnet – geprüft, oder wird erst die Stellungnahme von Icoms abgewartet?

Die Investoren legen eine Planung vor, die aus ihrem Verständnis am sachgerechtesten ist, sagte der Oberbürgermeister. „Ob sie so umgesetzt werden kann, werden die Prüfungen zeigen“, fügte Frank Ruch mit Blick auf die Welterbeerträglichkeits- wie die artenschutzrechtlichen Untersuchungen hinzu. Er geht von Veränderungen aus. „Wie stark die sein werden, was uns empfohlen wird, werden wir im ersten Quartal 2026 wissen.“



Mit dem Zukunftsprojekt Morgenrot sollen auch Photovoltaikanlagen und Windräder entstehen.

SYMBOLFOTO: DPA

3 Verwiesen wird auf ein Millionen-Defizit im Haushalt, das 2025 fünf Millionen Euro beträgt. Wie konnte es dazu kommen?

Das Defizit, das es schon länger gibt, liegt zum Beispiel auch daran, dass die Stadt weniger Städtebaufördermittel bekommt, erklärte der Oberbürgermeister. 2025 etwa sei es statt der sechs Millionen Euro, die gebraucht würden, eine Million Euro.

4 Gesprochen wird von Einnahmen aus Gewerbesteuern in Millionenhöhe. Woher weiß man

jetzt schon, welchen Umsatz die sich ansiedelnden Firmen haben werden?

Aktuell habe die Stadt Quedlinburg Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von rund zehn Millionen Euro, erklärte Frank Ruch. Etwa 20 bis 25 Prozent davon kommen von Unternehmen, die in den bislang vorhandenen Gewerbegebieten ansässig sind – das seien etwa 2,5 Millionen Euro. Die vorhandenen Gewerbegebiete hätten eine Gesamtfläche von 80 Hektar, davon seien etwa sieben Hektar noch frei. Der vorgesehene Industriepark bei

Morgenrot habe eine Gesamtfläche von 350 Hektar, erklärte der Oberbürgermeister, wie die Höhe der hier erwarteten Einnahmen von fünf bis zehn Millionen Euro zustande kommt.

5 Welches finanzielle Risiko gibt es bei einem Abbruch des Projektes für die Stadt?

„Das Kostenrisiko liegt einzig und allein bei den Investoren“, sagte der Oberbürgermeister. Die Stadt setze Personal für die bauliche Rahmenplanung ein, aber „wir setzen keine Haushaltsmittel ein.“